

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 383 C. H. von Canstein an A. H. Francke (o.D.; Januar 1708)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

DIE BRIEFE DES JAHRES 1708

383.

(C 5 s 149)

(o.O.u.D.; Berlin, Jan. 1708)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich halte dafür, daß ich ihnen bey diesem neuen jahr nichts so wohl anzuwünschen vermag, welches ihr eigen verlangen ausdrucken könne nach seiner weite, als der herr wolle ihnen in diesem jahr mehr und mehr zeigen das heyl seiner kirchen. Es ist auch die summe meines taglichen gebäts, so ich ohnentwegen vor den thron der gnaden bringe. übrigends will die antworth von H. D. breithaupt erwarthen. vor die ihrige bin höchstens verbunden. wie hertzlich wünsche ich aber, daß ich ihnen völlig beypflichten könnte, denn ich hofe zu der güte gottes, Er solte mir dann durch seine gnade, auch den muth geben, es ofentlich vor jedermann zu (150) bekennen. allein contra conscientiam kan ich doch einmahl nicht handeln. So thue ich auch nach meinem bedüncken, was mir möglich, üm wo ich ja noch in der ignorantz hiervon solte stehen, daß ich mochte durch ihnen zur mehrer Erkandniß der wahrheit, welche Sie behaubten, gebracht werden. dahero habe alle meine rationes das vorige mahl weitläufftig geschrieben, auch üm des willen habe noch mit wenigem auf dero gesandtes bedencken antworthen wollen, denn Es scheint mir, daß wegen meiner unleserlichen handt und da die zeit so enge ihnen gefallen, das fundament aller meiner rationum nicht gnugsam erkandt haben, wo möglich lieget Es hiebey oder folget doch mit nechster post. Sie belieben es noch einmahl anzusehen und mir ihre gedanken darüber zu eröfnen. indeßen bin ich durch meine einfaltige intention in rechte angustis (151) gebracht, H. D. breithaupt wolte nicht gern ablegen, und wann ich zu H. v. danckelmann komme, so Sorge, er wirdt sehr in mich dringen, daß ich mich explicire. herr bewahre mich nur vor sündigen. respectus personarum ist verbothen. wie wohl entlich, daß meine fest, weder mein Stillschweigen noch Sprechen wirdt die sache hindern, welche ich besorge. ein solch rescript, wie vorgedacht, wirdt erfolgen. und dabey bin ich versichert, daß H. v. danckelmann nicht glaubet hierunter zu sündigen, sondern er ist und hält sich persuadiret, er thue gantz wohl. wie ist eine möglichkeit, ego non concipio, ihn zu überzeugen, daß Er aliud agendo, eine schwehre verantwortung auf sich lade. habet nullum conceptum de primis veritatibus Christianismi, wie will man ihn zur erkändniß anderer veritatum bringen, So die andere zum grunde legen, ja nicht allein eine (152) cognitionem Theoreticam, sed etiam Spiritualem derselbigen bey ihm fordern. eine conversation von einer $\frac{1}{4}$ Sunde thut es nicht. und wie würde Er etiam rex noster, die besetzung der Stellen solche leute als H. D. breithaupt auftragen, da Sie vor ihre person nicht das geringste vertrauen zu ihm

tragen. Mann muß Es auf das gebät ankommen laßen, daß selbiges, wann nicht zu unserer zeit, doch zu der zeit die der herr bestimmet, werde das heyl der kirchen nach seiner verheißung befördern helfen. der gute dienmann jammert mich von hertzen. ich werde auch ihn nicht verstoßen. Es ist mehr als eine einfalt bey ihm. wann Sie ihn nur sprechen wolte (solte) und die frau ist zu listig. vielleicht wäre ihm geholffen, wann Sie eine zeitlang von berlin wäre, remoto objecto etc. Meine frau wündschet tausendfältigen Segen. wir wollen es mit einander wegen der fr. v. Kameke überlegen. das von H. v. lowenstädt höre gern, doch bekenne gern, daß ich ihm zu geschwinde und zu viel getrauet, um ihn wiederum so baldt und (149; Rand:) so guth zuzutrauen. Er ist listig, hoc non tibi sed aliis dico bene (?) ex animo. Ich ersterbe
Meines hertzl. fr. treuer diener Canstein

ich will mein voriges schreiben abschreiben laßen und Es so senden.

384.

(C 6 s 726) (Frgt)

Berlin, den 7. januar 1708

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Meine frau, welche hertzlich grüßet, glaubet, Es wäre guth, wann Sie selbst an die fr. von Kameke ein dancksagungs schreiben abgehen laßen, So wolte Sie die gelegenheit suchen, ob Sie zu was mehrern zu disponiren. Mann darf ihr keinen andern titul geben als sonsten an andern ihres Standes. von H. D. Breithaupt habe noch nicht die antworth, erwarthe Sie aber alle Stunde. wie ich die gemüther alhier disponiret finde, So ist mir diese sache die wichtigste, die ich jemahlen erkandt und eben um deswillen habe mich verbunden geachtet, zum wenigsten nach meinem geringen vermögen: / um alle treue vor gott anzuwenden / : hierunter das meinige beyzutragen. Sie werden dann auch gutigst entschuldigen, was ich ferner auf ihr bedencken antworthe. Es ist nicht die meinung, ihnen damit neue mühe zu machen, Sondern nur zu zeigen, wie ich ihnen nach meiner (727) einsicht ohnmöglich salva sinceritate et etiam veritate uti judico, assentiren kann. hertzlich gern wolte hierin eines andern belehret seyn. Sie werden sich noch wohl zu erinnern wissen, daß sicher vor viellen jahren gegen Sie gedacht, wie ich wünschete, daß der locus de Ecclesia recht mochte von jemand tractiret werden. denn ich halte dafür, daß viellen unruhen damit begegnet würde. Es seindt aber schwehre knochen darin. in-deßen werde H. D. breithaupt gern das worth reden. Ich hofe auch zur göttlichen güte, daß ich werde verschonet bleiben mich hierüber mit mehreren gegen H. v. dankelmann zu expliciren. das wünsche ich von hertzen, das ubrige gott empfehlend, *der sitzet im regiment und machet alles wohl.* was man von H. Ellers meldet, Erfreuet mich von gantzem hertzen. habe den herrn wegen seiner güte hierin und allemahl gepriesen, und noch ferner thun. Er zeigt, wie Er die hertzen in seinen händen hatt. wie denn seine mehrere immediate wirkung hierin auch am meisten erfreuet und erquicket. der helfe ferner (728) bis zu unserer aller vollendung. Es soll bey mir begraben bleiben